

Unfruchtbarkeit beheben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Cortisonspritzen, und mit Phytotherapie regten wir die Nebennieren an. Einige Zeit nach gewissenhafter Behandlung merkte die Patientin, dass sich ihre körperlichen Kräfte wieder zu regen begannen. Das Ergebnis der Kontrolle war denn auch so, dass sich die Aerzte darüber wunderten und den Erfolg als einen Glücksfall bezeichneten. Da sie nun eine Liegekur im Hochschwarzwald vorschlugen, lehnte die Patientin ab, hätte sie doch im Notfall mit einer erneuten, wenn auch schwächeren Cortisonbehandlung rechnen müssen, denn die Aerzte schrieben den Erfolg der zuvor verordneten Cortisonkur zu, da sie davon nicht unterrichtet waren, dass die Patientin auf deren Anwendung verzichtet hatte. Im Falle einer Liegekur hätte sie auf unsere Mittel verzichten müssen, was sie unter keinen Umständen riskieren wollte, da sie deren günstige Wirkung verspürte und nicht gewillt war, aufzugeben. Obwohl die Aerzte mit ihrer Entscheidung nicht einig gingen, wurde die Patientin, wie sie freudig berichtet, wieder arbeitsfähig, was sie von ihren Leidensgefährten, die diese ärztliche Kur durchführten, nicht bestätigt erhielt.

Da sich unsere Bekannte zuvor bereits da-

mit abgefunden hatte, das Augenlicht eines Tages ganz zu verlieren, war sie über den Erfolg doppelt beglückt. So beweist denn dieser Fall deutlich, dass auch bei Augenleiden die Behandlung des ganzen Körpers nicht ausser acht gelassen werden sollte. Nach Feststellung der Grundursache ist es notwendig, gegen diese vorzugehen. Kann man sie beheben, dann mag der Erfolg nicht ausbleiben, ja sich sogar als bleibend erweisen und eine bessere Gewähr darbieten als eine bloss örtliche Behandlung, die mit einer Cortisonspritzenkur unterstützt wird. Frl. A. aus P., von der wir soeben berichteten, lehnte im Laufe der Zeit die schulmedizinische Behandlung gänzlich ab. Sie hatte zuvor kein Augenleiden, verfügte aber schliesslich nach allen vergeblichen Bestrebungen nur noch über zehn Prozent ihres Sehvermögens. Kein Wunder, dass sie weitere Cortisonkuren ablehnte. Eine vorübergehende Besserung durch eine solche ist keineswegs eine wirkliche Heilung. Im Gegenteil, die Behandlung kann oft beachtliche Nebenwirkungen ungünstiger Art aufweisen. Näheres hierüber beleuchteten wir früher schon in den «Gesundheits-Nachrichten», wie auch im Buch «Der kleine Doktor».

Unfruchtbarkeit beheben

Aerzte mögen auf Grund ihrer Tests feststellen, dass es je nach den Umständen für eine Frau unmöglich sein mag, einem Kind das Leben zu schenken. Aber nicht immer ist dieses Urteil endgültig, denn schon oft haben wir erfahren, dass sich gewisse ungünstige Zustände beheben lassen, wenn man die eigentliche Ursache erkennt und gegen sie vorgeht. So lassen sich beispielsweise die Eierstöcke etwas anregen, und die vorhandenen Stauungen und Zirkulationsstörungen können ebenfalls beseitigt werden. Dadurch wird es möglich, dass es trotz dem ungünstigen ärztlichen Urteil zu einer Befruchtung und Schwangerschaft kommen kann. Dies sollten sich jene Frauen merken, die durch den Bescheid des Arztes verzagen mögen, weil sie eben gerne ein Kind ihr eigen-

nennen würden. Sie sollten gleichwohl nicht so rasch aufgeben, sondern versuchen, die natürlichen Forderungen des Körpers durch entsprechende Behandlung zu unterstützen.

Günstige Behandlung

Sehr vorteilhaft sind in solchem Falle wiederholte Sitzbäder. Besonders durch Dauersitzbäder kann man die Durchblutung richtig fördern. Günstig ist dabei auch die Beigabe von Kräuterabsud. Die Bäder sollten regelmässig durchgeführt werden und wenn möglich eine halbe Stunde dauern. Dabei sollte man auf gleichbleibende Temperatur bedacht sein, weil durch Abkühlung die günstige Beeinflussung abgeschwächt würde. – Eine weitere unterstützende Möglichkeit liegt in der

Einnahme folgender Mittel, nämlich von 3mal täglich 2 Tabletten Ovasan D₃, einmal täglich 1 Weizenkeimkapsel und 3mal täglich 1 Teelöffel voll Blütenpollen.

Dass diese einfache Behandlung zum Erfolg führen kann, zeigt nachträglicher, erfreulicher Kurzbericht vom 3. Juli durch Fr. H. aus E. Er lautet: «Endlich nehme ich mir Zeit, um Ihnen von ganzem Herzen für Ihre hilfreiche Beratung zu danken. Die Aerzte hielten es für unmöglich, dass ich ein Kind bekommen könnte, aber dank Ihrer guten Medikamente durfte ich im April einem gesunden Mädchen das Leben schenken. Nochmals vielen Dank.» Wenn man bedenkt, wie aufreibend das

heutige Leben mit seiner Hetze sein kann, wundert man sich gar nicht gross darüber, dass dadurch ungünstige Zustände in Erscheinung treten können. Es wäre daher angebracht, sich wenigstens in der Freizeit etwas mehr Ruhe zu gönnen und vor allem innere Gelassenheit einzuschalten, weil auch dies zur notwendigen Entspannung und Behebung von Stauungen und Zirkulationsstörungen beitragen kann. Man wird dadurch genötigt, seine Lebensweise auf eine mehr natürliche Art umzuschalten. Für kraftstrotzende Frauen mag dies keine besondere Rolle spielen, wohl aber für jemanden, der etwas empfindlich und fein besaitet ist.

Fleischvergiftung

Es ist peinlich, wenn jemand infolge einer Fleischvergiftung erkrankt, wenn aber ein Fest mit einem solchen Missklang enden muss, dann ist dies bestimmt noch weit unangenehmer, denn da kann mehr als nur einer davon betroffen werden. Dies traf kürzlich im Kreise unserer Freunde in Australien zu. Nicht weniger als 200 Personen waren während einer Hochzeitsfeier infolge Fleischvergiftung erkrankt. Das ist nun allerdings ein Pech, sowohl für die Gastgeber als auch die Erkrankten. Die Berichterstatterin teilte uns mit, dass sie jeden Tag Molke einnehme, während ihr Mann regelmässig Tabletten zu sich nimmt. Beide sind sie nicht erkrankt, und jedenfalls glaubt die Schreiberin dies der Mitteleinnahme verdanken zu können. Anders dagegen erging es ihren beiden Töchtern und den Schwiegersöhnen. Alle vier fühlten sich furchtbar krank, denn sie litten an Durchfall, Erbrechen und hohem Fieber.

Da sich die Mutter schon in der Schweiz stets mit Naturmitteln zu helfen wusste, griff sie sofort zu Heilerde mit Echinacea und Tormentavena. Es ist stets vorteilhaft, wenn jemandes Begleiter «Der kleine Doktor» ist, da er in den verschiedensten Notlagen Rat erteilt. Neuerdings ergänzt das Tropenbuch, das als Gesundheitsführer durch südliche Länder anfängt bekannt zu

werden, diese Hilfsmöglichkeiten noch um vieles. So ist es nicht erstaunlich, wenn jemand, der mit all dem bekannt ist, sogleich auch den dargebotenen Rat verwirklichen kann, um Nutzen daraus zu ziehen.

Weitere Hilfeleistung

Einer Fleischvergiftung wird auch erfolgreich begegnet, wenn man sofort Holzasche einnimmt, am besten Birkenasche. Auch Kohle ist wirksam, aber nicht in gleichem Mass wie Asche. Ausgezeichnet wirkt auch Eichenrinde, besonders, wenn man sie in Sauermilch auskocht und trinkt. Jedenfalls hat die tägliche Einnahme von Molkosan so günstig gewirkt, weil es sich dabei um Milchsäure handelt, mit der man in solchem Falle gute Erfolge erzielen kann. Bei Fleischvergiftungen sollte man immer rasch handeln, besonders, wenn man sich in warmen Ländern aufhält, und Australien gehört ja bekanntlich noch zu diesen. In wärmerem Klima können grössere Unannehmlichkeiten entstehen als in kühleren Gegenden, wenn eine Fleischvergiftung stattgefunden hat. Rasches Handeln mit richtigen Abwehrmassnahmen ist unter allen Umständen angebracht. Es kann vorkommen, dass Fleisch nicht vorschriftsgemäss gelagert wurde, was eine Vergiftung zur Folge haben kann. Heute finden wir ohnedies viel Gift in der Nah-